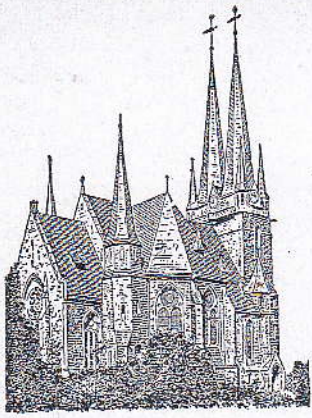


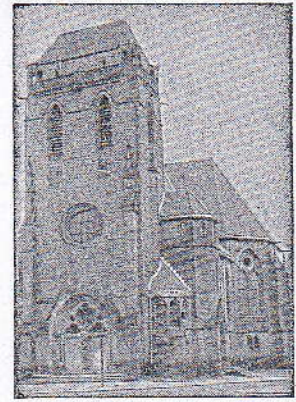
Bitte zurücksenden!



# Gemeindeblatt

der

## Lutherkirche zu Hannover



Nr. 2

Februar

1964

Monatsspruch für Monat Februar:

„Wenn ihr stehet und betet, so vergebet, wenn ihr etwas wider jemand habt“. Markus 11, 25

Immer wieder erfahren wir im Leben, daß wir die Dinge, die wir zu können meinen, nie gut genug können. Sei es irgend eine Tätigkeit in unserem Beruf, sei es irgend ein Willensvorgang, sei es irgend ein Gefühl, nie wird es restlos vollkommen und rein sein, immer wieder müssen wir neu lernen, was wir längst begriffen zu haben glauben. Das gilt in ganz besonderer Weise für unser Beten. Das „Vaterunser“, uns vom Herrn gelehrt, ist darum das ABC und die Hochschule in eins für unser Beten. Werfen wir ein paar Blicke hinein, und lassen wir uns dabei von dem Monatsspruch leiten.

Ein Wort, welches überaus häufig von uns gebraucht wird, fehlt im Vaterunser ganz: Das Wort „ich“. Allein diese Tatsache sollte uns viel nachdenken lassen. Der Herr ist barmherzig; wenn er dies Wort fortläßt, will er uns doch auf diese Weise befreien von den Gedanken, welche um uns selbst kreisen. Der Herr übt auf diese fast unmerkliche Art Seelsorge an uns, will uns so auf Gott ausrichten, uns und unsere Sinne auf den einen sammeln, der alles schuf, trägt und vollendet. Auch uns! Was sich sonst in der Welt begeben mag, ordnet sich um ihn, um Gott, unser Du, vor dem wir stehen dürfen. Seine Person, sein machtvolles Reich, sein Wille, diese drei sind Richtpunkt für alles Geschehen.

Vor diesem Gott dürfen wir stehen, dürfen zu ihm reden. Wir nennen das: Beten. Das Gebet ist die Kraft, die den Menschen zum Menschen macht, verbindet es uns doch mit Gott. Was bleibt da von mir? Ich werde nicht genannt, klinge nur mit in dem Wort „unser“; bin ein Teil der Menschheit, ein Bruder, eine Schwester unter vielen Geschwistern. Wieder richtet der Herr meinen Blick von mir fort, diesmal auf die anderen. Gott und meine Mitmenschen sind es, auf die ich im Gebet zu schauen habe.

Ein anderes wird auch nicht genannt: meine Arbeit, ja die Arbeit aller Menschen. Sie klingt nur leise mit in der Bitte um das tägliche Brot, weil Gott im Darreichen der Dinge, derer wir alle zum Leben bedürfen, uns mittätig sein läßt. Sein Tun ist wichtiger als unser Werk, ist Grund und Ursache unserer Arbeit.

Nur eine Tätigkeit greift der Herr heraus: „Vergebet einander“. Anscheinend ist dies das einzige, was der Herr erwähnenswert im Gebete findet.

Wieder ist er barmherzig, denn auch so befreit er uns von uns selbst. Es ist eindeutig, daß diese Welt in ein Meer von Schuld getaucht ist. Wir können es nicht vermeiden, an anderen schuldig zu werden. Wir empfinden es bitter, wenn andere uns Unrecht tun. Das sind Tatsachen. Unrecht tun und bitter werden sind Tatsachen. Die Gemeinschaft untereinander wird zerstört. Der, dem Unrecht geschieht, ist gekränkt. Der, der Unrecht tut, ist im Gewissen verwundet. Wie wunderbar, daß wir alle in jeder Stunde zu beiden Gruppen gehören. Und so zerbricht die Gemeinschaft. Und damit zerbricht auch die Lebensmöglichkeit.

Da es mit dem Gutmachen des Unrechtes eine fragwürdige Angelegenheit ist, kann dieses nur durch Vergebung überwunden werden. Vergebung schafft neue Gemeinschaft, gibt einen neuen Anfang, läßt Leben, Friede und Freude wachsen. Festhalten am Unrecht und an der Bitterkeit schafft Lähmung und Starre unter den Menschen.

Wir erfahren immer wieder, daß wir von der Geduld und der Vergebung Gottes leben. Im Februar beginnt in diesem Jahre die Passionszeit, die uns wiederum das Leiden Jesu zur Vergebung unserer Sünden und unserer Schuld ins Herz drückt. Dieser Vergebungswille Gottes bleibt in allen auftauchenden und verblassenden Bildern, die uns in den Jahren und Abschnitten unseres Daseins begleiten, immer derselbe. Ob wir Kind sind, Erwachsener oder Greis, stets bietet uns Gott die Vergebung an. Wir brauchen nur zuzulangen, sie anzunehmen, immer wieder neu anzufangen mit Gott. Schließlich ist jedes Gebet ein neuer Anfang mit Gott; von ihm aus gesehen ein Erweis seiner Vergebung, denn wir haben Gemeinschaft mit ihm.

Vergeben wir nun uns untereinander, tun wir bestimmt den Willen Gottes. Mehr noch, wir kommen in sein Wirken hinein, schaffen wie er Möglichkeit zum neuen Leben. Wo wir es verwirklichen sollen? Da sehen wir nur rings um uns. Wir leben in Familien, haben Nachbarn, stehen in kollegialen Beziehungen im Beruf, wir leben auch in einer christlichen Gemeinde. Überall sind wir aufeinander angewiesen, überall tun wir einander unrecht, überall können wir so Gottes Willen tun: vergeben, auf Gott und den Nächsten schauen.

Schneidewind

# Konfirmation 1964

In diesem Gemeindeblatt stehen die Namenslisten unserer diesjährigen Konfirmanden. Wenn wir sie lesen, sind die letzten Vorbereitungen für die Konfirmation in den Elternhäusern und im Unterricht längst im Gange.

Es wird also auch 1964 Konfirmation sein, und sie wird sich voraussichtlich nicht von den vorjährigen wesentlich unterscheiden. Sie wird auch wie immer eine kostspielige Sache werden. Sollten wir sie uns nicht noch mehr kosten lassen dadurch, daß wir sie bewußt das werden lassen, was sie sein will?

Jede Konfirmation ist eine neue Aufgabe für Eltern und für die Kirche. Wir müssen um ihren wahren Kern wissen, wenn wir der Aufgabe gewachsen sein wollen. Deshalb sei zunächst um der Sache willen etwas Grundsätzliches dazu gesagt:

**Konfirmation** ist die Hinführung zur Teilnahme am Heiligen Abendmahl als dem zentralen Stück christlichen Gemeinde- und Glaubenslebens; wir wollen in diesem Jahr besonders dafür Sorge tragen, daß die Konfirmanden mit ihren Familienangehörigen zusammen daran teilnehmen können.

**Konfirmation** ist die Hinführung zu einem Leben aus und unter der Vergebung der Sünden, in dem die Beichte einen wichtigen Platz einnimmt; die Beichte am Vorabend der Konfirmation ist die große Gelegenheit, den Unterricht einmünden zu lassen in ein sehr persönliches Gespräch mit dem Herrn unseres Lebens.

**Konfirmation** ist die Hinführung zu einem dem Alter angemessenen Verständnis der biblischen Botschaft von Jesus Christus, deren Aneignung sich ablesen läßt an der Art und Weise, wie wir uns einordnen und eingliedert werden in das Leben der Gemeinde; die Konfirmation ist keine Privatangelegenheit, sie ist eine Sache der ganzen Gemeinde.

Da wir nun noch bei den Vorbereitungen sind, läßt sich sicher manches anders einrichten, wie wir es uns dachten; deshalb möchte ich das Gesagte noch ergänzen durch ein Wort

## an die Konfirmandeneltern:

Die Konfirmation Ihres Kindes ist ein Stück des Glaubenslebens Ihrer Familie, in der die Eltern durch ihre christliche Lebensführung den Boden bereiten sollen, der im Unterricht der Kirche bestellt wird. Nur wenn wir uns, Kirche und Elternhaus, gemeinsam um unsere Kinder mühen, wird ihnen die Konfirmation etwas bedeuten. Allein richten wir wenig aus.

Wer die Konfirmation als Angelegenheit einer bestimmten Altersstufe ansieht, aus der man herauswächst wie aus einem Konfirmandenanzug, der vergißt; daß sie Anlaß geben will zur Dankbarkeit und Freude darüber, daß Gott der Herr allezeit für uns da sein, uns an sich binden, uns „festmachen“ will, was er uns nur besonders bezeugen will an einer Altersstufe unserer Kinder, der alles ins Wanken geraten ist.

Ohne Zweifel ist die Konfirmation ein wichtiger Schritt auf dem Wege zum Leben im Glauben, die letzte umfassende Information über die Grundlagen des Glaubens für den größten Teil der Konfirmanden und leider auch oft die letzte Begegnung mit der Welt des Glaubens überhaupt.

Darum ist sie alles andere als ein Zwang, wenn

sie zu einer Stellungnahme zu der Botschaft von Jesus Christus, um die der ganze Unterricht kreist, veranlaßt und führt. Solche Hilfe bietet sich ganz selten im Leben. Selten wird uns so deutlich gezeigt, daß der Herr mit uns etwas vor hat. Deshalb ist die Konfirmation die große Gelegenheit für die ganze Familie.

Wo im Glauben keine Klarheit herrscht, gibt es keine geistige Unabhängigkeit und keinen Mut zur Aufrichtigkeit und Wahrhaftigkeit. Wo alles offen bleibt und unentschieden, werden unsere Kinder im Glauben nur sehr schwer selbständig werden. Daß auch die Eltern an der Konfirmation innerlich beteiligt werden, darum bitte ich Väter und Mütter.

Es sei aber auch in der gleichen Freundlichkeit in diesem Zusammenhang ein Wort gerichtet

## an die ganze Gemeinde:

Die Konfirmation ist wohl eine feststehende Einrichtung unserer lutherischen Kirche. Aber so selbstverständlich sie ist, so wirkungslos scheint sie zu sein. Deshalb macht sie uns Pastoren, und nicht nur uns, mancherlei Nöte, die leider nicht immer gesehen und verstanden werden, weil, äußerlich gesehen, alles aufs beste Jahr um Jahr klappt.

Denken wir auch daran, daß die drei Konfirmationsfeiern in unserer Kirche eine Angelegenheit unserer ganzen Gemeinde sind und nicht nur der Familien, die ein Kind konfirmieren lassen? Darum sollten die treuen Gemeindeglieder auch beim Konfirmationsgottesdienst nicht fehlen, um zu zeigen, daß sie dahinterstehen. In unserer großen Kirche ist viel Platz.

Wissen wir nicht alle zur Genüge, daß die Einwirkungsmöglichkeiten im kirchlichen Unterricht und in den seltenen Besuchen der Gottesdienste sehr begrenzt sind, wenn nicht eine Gemeinde in ihrer Glaubensstreue und Fürbitte hinter uns steht? Unsere Konfirmanden sind in der Regel in einem Lebensalter, in dem man sich einen freien Lebensraum zu schaffen sucht. Ein Leben im Gehorsam und mit Verpflichtungen reizt sie nicht unbedingt, es sei denn, sie sähen es verwirklicht und überzeugend gelebt. Um so mehr brauchen wir das selbstverständliche Vorbild der Gemeinde in Treue und Demut, wenn unsere Konfirmanden uns abnehmen sollen, daß wir es mit unseren Verpflichtungen ernst meinen.

Ob wir es schaffen als Gemeinde, Eltern und Konfirmanden, unsere Konfirmation recht zu feiern und das aus ihr zu machen, was sie sein will? Wir sollten uns freuen, daß der Herr uns mitwirken läßt, wenn es um unser aller Heil geht!

Ihr Pastor Fuchs

## Konfirmanden 1964

Bezirk Süd (Pastor Fuchs)

Konfirmation am 23. Februar 1964

1. Jürgen Brockmüller, A sternstr. 29
2. Hans-Joachim Ehrhardt, Im Moore 14
3. Manfred Gotter, A sternstr. 36
4. Hans Haße, Im Moore 18
5. Horst Heckmann, Nelkenstr. 13
6. Karl-Heinz Hegner, Tulpenstr. 11
7. Heinz-Jürgen Joswig, A sternstr. 33
8. Reiner Katers, Engelbosteler Damm 45
9. Uwe Koch, Lilienstr. 7
10. Thomas Koesling, A sternstr. 3
11. Herbert Lindenau, Lilienstr. 7

12. Günter Möller, Im Moore 14
13. Karl-Heinz Pape, An der Lutherkirche 13
14. Peter Plotz, Im Moore 18
15. Henry Schmiegelt, Astemstr. 21
16. Peter Scholz, Am kleinen Felde 31
17. Franz-Joachim Schubert, Hahnenstr. 28
18. Karl-Heinz Schüller, Hahnenstr. 7
19. Axel Urban, Engelbosteler Damm 27
20. Klaus-Dieter Wölki, Im Moore 31
21. Manfred Wunderlich, Astemstr. 25
22. Joachim Zahn, Hahnenstr. 9
23. Ursula Berndt, An der Lutherkirche 8
24. Bärbel Brüssow, Tulpenstr. 13
25. Griseldis Dehne, Astemstr. 31
26. Karin Doering, Astemstr. 43
27. Gisela Gersch, Im Moore 10
28. Hannelore Göttge, Hahnenstr. 3
29. Annemarie Hilger, Astemstr. 42
30. Birgit Huber, Hahnenstr. 28
31. Karin Klaus, Am kleinen Felde 21
32. Birgit Krause, Am kleinen Felde 35
33. Sabine Krüger, Engelbosteler Damm 40
34. Dagmar Meinhardt, Tulpenstr. 12
35. Renate Meyer, Am kleinen Felde 13
36. Brigitte Pillkann, An der Lutherkirche 4
37. Christa Ramberg, Astemstr. 31
38. Barbara Schäffler, Nelkenstr. 8
39. Margret Schlicht, Am kleinen Felde 31
40. Sybille Schmorl, Im Moore 31
41. Barbara Schneider, Tulpenstr. 13
42. Traute Schwertfeger, Astemstr. 41
43. Jutta Sievert, Lilienstr. 16
44. Waltraud Stahl, Astemstr. 35
45. Brigitte Strube, Hahnenstr. 1
46. Hannelore Voigt, Engelbosteler Damm 49
47. Helga Walczyk, Hahnenstr. 14
48. Marlies Weinert, Hahnenstr. 26
49. Angelika Wente, Im Moore 35
50. Renate Winzenburg, Am kleinen Felde 15

#### Bezirk Mitte (Pastor Schneidewind)

Konfirmation am 1. März 1964

1. Rolf Assel, Rehbockstr. 33
2. Hans-Jürgen Fischer, Kniestr. 2
3. Harald Goergens, Rehbockstr. 29
4. Walter Hartung, Paulstr. 14
5. Klaus-Dieter Herrmann, Schaufelder Str. 34
6. Wolf-Detlef Kaufmann, Schaufelder Str. 15
7. Lothar Laue, Schaufelder Str. 19
8. Rüdiger Marwitz, Marschnerstr. 35
9. Wilfried Max, Rehbockstr. 24
10. Günther Muck, Kornstr. 4
11. Frank Müller, An der Strangriede 1
12. Reinhard Penzel, Engelbosteler Damm 62
13. Werner Penzel, Engelbosteler Damm 62
14. Ditmar Rabe, Rehbockstr. 10 a
15. Hans-Jürgen Santelmann, Glünderstr. 4
16. Günther Schlicker, Kornstr. 8
17. Wolfram Thiede, Paulstr. 1
18. Frank Thieße, Engelbosteler Damm 48
19. Rainer Ulrich, Kornstr. 10
20. Hartmut Westphal, Scheffelstr. 1
21. Dirk Zaneca, Rehbockstr. 42
22. Lothar Zweining, Kornstr. 10
23. Ursula Ahlers, Glünderstr. 10
24. Ingelore Bängeröth, Rehbockstr. 41 A
25. Gisa Barner, Kniestr. 31
26. Gabriele Beseler, Blumenhagenstr. 7
27. Bärbel Birking, Kniestr. 21
28. Marion Brandenburg, Rehbockstr. 14
29. Doris Diesing, Rehbockstr. 44
30. Gertrud Dirksen, Schaufelder Str. 2
32. Brigitte Ehlen, Kniestr. 23 a
33. Ursula Engel, Schaufelder Str. 40
34. Tekla Fricke, Rehbockstr. 20 a
35. Karin Herling, Im Moore 30
36. Marie-Luise Illing, Rehbockstr. 24
37. Monika Kaufke, Schneiderberg 3
38. Gabriele Knoke, Scheffelstr. 1
39. Christiane Kulbe, Paulstr. 12
40. Rotraut Kusior, Gerhardtstr. 8
41. Heidi Lenders, Callinstr. 15 A
42. Gertrud Lenz, Kniestr. 29
43. Sabine Lieb, Scheffelstr. 1
44. Christa Marheine, Kniestr. 20
45. Brigitte Muß, Marschnerstr. 24
46. Immacolata Paldino, Glünderstr. 1

47. Heidemarie Rabe, Scheffelstr. 9
48. Regina Rathfelder, Glünderstr. 2
49. Gisela Reinecke, Rautenstr. 19
50. Sieglinde Reising, Kniestr. 8
51. Susanne Riggert, Appelstr. 15 A
52. Marianne Schneidewind, Callinstr. 14 A
53. Barbara Scholz, Callinstr. 4
54. Helga Sievert, Marschnerstr. 27
31. Barbara Echterhölter, Schaufelder Str. 19
55. Renate Stratmann, Appelstr. 5 A
56. Barbara Voges, Glünderstr. 5
57. Brigitte Warnecke, Kniestr. 8
58. Jutta Wegner, Glünderstr. 2

#### Bezirk Nord (Pastor Schneidewind)

Konfirmation am 8. März 1964

1. Peter Alex, Alleestr. 7
2. Gerhard Althof, Haltenhoffstr. 61
3. Dirk-Ingo Audorf, Schneiderberg 19
4. Detlef Awiszus, Strangriede 7—9
5. Wilfried Bast, Schöneworth 17
6. Karl-Heinz Bauermeister, Haltenhoffstr. 4
7. Dieter Bernards, Schneiderberg 3
8. Peter Bock, Schulzenstr. 4
9. Horst Bothmann, Schneiderberg 28
10. Siegfried Cors, Engelbosteler Damm 85
11. Kurt Dempewolf, Engelbosteler Damm 111
12. Ronald Dierdrich, Engelbosteler Damm 103
13. Wolfgang Dressler, Schöneworth 25
14. Klaus Galonska, Engelbosteler Damm 79
15. Klaus-Dieter Gramm, Schöneworth 25
16. Winfried Gross, Haltenhoffstr. 71
17. Jürgen Grosse, Strangriede 11 b
18. Heinz-Eckard Herrmann, Schöneworth 18
19. Bernd Heuer, Strangriede 48
20. Klaus-Wolfgang Höhne, Alleestr. 2
21. Klaus Kirschvink, Strangriede 23
22. Bernd Klenke, Schneiderberg 6
23. Hans-Günther Kochendörfer, Schulzenstr. 2
24. Wolfgang Kreimeier, Schneiderberg 27
25. Klaus-Peter Lüdecke, Haltenhoffstr. 3
26. Hartmut Marner, Engelbosteler Damm 108
27. Horst-Dieter Mügge, Haltenhoffstr. 1
28. Detlef Raufeisen, Strangriede 46
29. Herbert Regenhardt, Heisenstr. 19
30. Hans Schierenberg, Schneiderberg 11
31. Hans-Peter Schlue, Schöneworth 25
32. Horst Wartenberg, Strangriede 6
33. Hans-Jürgen Wiessmann, Schneiderberg 41
34. Adelheid Bachmann, Schneiderberg 28
35. Bärbel Balzer, Schneiderberg 41
36. Eveline Beensen, Schneiderberg 41
37. Bärbel Behnsch, Schneiderberg 33
38. Irene Bendiks, Engelbosteler Damm 108
39. Dagmar Bütow, Engelbosteler Damm 75 a
40. Elisabeth Deppe, Heisenstr. 1
41. Christa Friese, Haltenhoffstr. 6
42. Monika Jensch, Engelbosteler Damm 108
43. Karin Krause, Schöneworth 27
44. Helgard Krey, Rühlmannstr. 41
45. Rita Krüger, Engelbosteler Damm 76
46. Barbara Langenhahn, Engelbosteler Damm 84
47. Maria Oppermanns, Engelbosteler Damm 110
48. Ursula Rathe, Schneiderberg 19 a
49. Hildegard Rauls, Engelbosteler Damm 79
50. Erika-Irene Repnak, Schneiderberg 41
51. Waltraut Richter, Schneiderberg 19 A
52. Helga Uhlmann, Haltenhoffstr. 24
53. Ursula Voges, Haltenhoffstr. 26

## Unsere Gottesdienste

(Pr.: heißt: Predigttext)

### Sonnabend, 1. Februar

20.00 Uhr: Wochenschlußandacht u. Beichte Pastor Fuchs

### Sonntag, 2. Februar, Sexagesimae

10.00 Uhr: Hauptgottesdienst m. Abendmahl Pastor Fuchs

(Pr.: Lukas 2, 22—32)

Kollekte: Für unsere Lutherkirche)

11.30 Uhr: Kindergottesdienst (Markus 3, 20—21 (—35))

18.00 Uhr: Abendgottesdienst u. Abendmahl Pastor Fuchs

### Sonntag, 9. Februar, Estomihi

10.00 Uhr: Hauptgottesdienst P. Schneidewind

(Pr.: Hebräer 4, 9—13)

Kollekte: Gesamtkirchl. Aufgaben  
der Ev. Kirche in Deutschland)

11.30 Uhr: Kindergottesdienst (Markus 10, 32—45)  
 18.00 Uhr: Abendgottesdienst u. Abendm. P. Schneidewind

**Mittwoch, 12. Februar**  
 20.00 Uhr: Passionsgd. mit Abendmahl Pastor Fuchs

**Sonntag, 16. Februar, Invokavit**  
 10.00 Uhr: Hauptgottesdienst P. Schneidewind  
 (Pr.: Jakobus 4, 6—10)  
 Kollekte: Martin-Luther-Bund)

11.30 Uhr: Kindergottesdienst (Markus 14, 10—25)  
 15.00 Uhr: Prüfung der Konfirmanden Pastor Fuchs  
 18.00 Uhr: Abendgottesdienst u. Abendm. P. Schneidewind

**Mittwoch, 19. Februar**  
 20.00 Uhr: Passionsgd. mit Abendmahl P. Schneidewind

**Sonnabend, 22. Februar**  
 17.00 Uhr: Beichte der Konfirmanden Pastor Fuchs

**Sonntag, 23. Februar, Reminiszenz**  
 10.00 Uhr: Konfirmation (Bezirk Süd) Pastor Fuchs  
 (Kollekte: Für unsere Lutherkirche)

11.45 Uhr: Kindergottesdienst (Markus 14, 32—42)  
 15.00 Uhr: Prüfung der Konfirmanden P. Schneidewind  
 18.00 Uhr: Abendgottesdienst u. Abendm. P. Schneidewind

**Mittwoch, 26. Februar**  
 20.00 Uhr: Passionsgd. mit Abendmahl Pastor Fuchs

**Sonnabend, 29. Februar**  
 17.00 Uhr: Beichte der Konfirmanden P. Schneidewind  
 20.00 Uhr: Wochenschlußand. u. Beichte P. Schneidewind

**Sonntag, 1. März, Okuli**  
 10.00 Uhr: Konfirmation (Bezirk Mitte) P. Schneidewind  
 (Kollekte: Ev. Hilfswerk)

11.45 Uhr: Kindergottesdienst (Markus 14, 26—31; 66—72)  
 15.00 Uhr: Prüfung der Konfirmanden P. Schneidewind  
 18.00 Uhr: Abendgottesdienst u. Abendmahl Pastor Fuchs

**Wochenschlußandacht:**  
 Jeden Sonnabend, 18 Uhr, in der Taufkapelle (aber am Sonnabend, 1. und 29. Februar, 20 Uhr, in der Kirche)

**Bibelstunden:**  
 Montag, 3. Februar, 20 Uhr, An der Lutherkirche 12  
 Mittwoch, 5. Februar, 20 Uhr, im Gemeindehaus, Callinstr. 14 A

## Veranstaltungen

(im Gemeindehaus, wenn nicht anders vermerkt)

**Männerkreis:** Dienstag, 4. Februar, 20 Uhr; Thema: „10 Artikel über Freiheit und Dienst der Kirche“; Geschäftsführer Labitzki

### Frauenkreise:

Bezirk Süd: Donnerstag, 6. Februar, 20 Uhr, An der Lutherkirche 12  
 Bezirk Nord: Donnerstag, 13. Februar, 20 Uhr  
 Bezirk Mitte }  
 u. Feierabendkreis: } Donnerstag, 20. Februar, 16.30 Uhr  
 Frauen-Weltgebetstag: Freitag, 14. Februar, 20 Uhr, in der Kirche

### Mütterkreise:

Bezirk Mitte: Dienstag, 4. Februar, 20 Uhr  
 Bezirk Süd: Montag, 17. Februar, 20 Uhr, An der Lutherkirche 12  
 Bezirk Nord: Donnerstag, 27. Februar, 20 Uhr

**Kirchenchor:** Jeden Freitag, 20 Uhr

**Posaunenchor:** Jeden Dienstag, 20 Uhr, An der Lutherkirche

**Kinderchor:** Jeden Donnerstag, 16 und 17 Uhr

### Jugendkreise:

Elimkreis: Montag, 10. und 24. Februar, 20 Uhr  
 Berufstätigenkreis: Jeden Donnerstag, 20 Uhr, An der Lutherkirche 12  
 Dienstschar I (Jungen und Mädchen): Jeden Freitag, 19.30 Uhr, An der Lutherkirche 11  
 Dienstschar II (Mädchen): Jeden Mittwoch, 19.30 Uhr, An der Lutherkirche 12  
 Jungscharen (Mädchen): Jeden Mittwoch, ab 15 Uhr  
 Jungscharen (Jungen): Jeden Mittwoch, ab 15.30 Uhr  
 Christl. Pfadfinderschaft: Jeden Donnerstag, 16 Uhr (Jüngere), und 18.30 Uhr (Ältere)

## Freud und Leid aus der Gemeinde

### Geburtstage unserer lieben Alten

1. Febr. Frau Luise Deppe, 86 Jahre, Haltenhoffstr. 7. —  
 6. Febr. Frau Olga Kahle, 87 Jahre, Rehbockstr. 11. — 8. Febr. Herr Julius Sielaff, 81 Jahre, Rehbockstr. 21 a. — 10. Febr. Rentner Otto Herrmann, 83 Jahre, Schneiderberg 7. — 11. Febr. Frau Hedwig Michaelis, 84 Jahre, Blumenhagenstr. 13. —  
 16. Febr. Frau Dora Tegtmeyer, 88 Jahre, fr. Schaufelder Str. 31. — 17. Febr. Frau Emma Meinecke, 88 Jahre, Schneiderberg 4. — 22. Febr. Rentner Paul Bunsch, 87 Jahre, Schul-

zenstr. 5 A. — 22. Febr. Frau Ottilie Wettig, 88 Jahre, Kornstr. 2. — 24. Febr. Frau Helene Oltrogge, 86 Jahre, fr. Schaufelder Str. 31. — 27. Febr. Frau Lina Stünkel, 81 Jahre, Haltenhoffstr. 1. — 28. Febr. Frau Amalie Brunotte, 91 Jahre, fr. Alleestr. 34.

„Befehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn; er wird's wohl machen.“  
 Psalm 37, 5

### In der Zeit vom 16. Dezember bis 15. Januar empfangen die heilige Taufe:

Marion Pekrul, Callinstr. 4. — Ulrike Waaga, Kniestr. 8. — Norbert Welke, Hahnenstr. 6. — Stefanie Schwarze, Haltenhoffstr. 71. — Susanne Ludewig, Fliederstr. 7. — Jürgen Rudzick, Lilienstr. 1. — Nicole Martin, Schneiderberg 27. — Andre Berg, Haltenhoffstr. 12. — Susanne Gerke, Schaufelder Str. 17. — Frank Müller, An der Strangriede 1.

„Ich taufe euch mit Wasser; aber er wird euch mit dem Heiligen Geist taufen.“  
 Markus 1, 8

### wurden kirchlich getraut:

Kriminalbeamter Fritz Jepp und die Verwaltungsangestellte Lydia Witgrebe, An der Strangriede 12. — Handelsvertreter Jürgen Dahlheim und die Drogistin Marita Metzinger, Glünderstr. 3 a.

„Was Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden.“  
 Markus 10, 9

### wurden kirchlich bestattet:

Reg.-Amtmann a. D. Paul Lehnert, 91 Jahre, Nienburger Str. 7. — Rentner Julius Wissel, 81 Jahre, Glünderstr. 7. — Kaufmann Ernst Waller, 84 Jahre, Braunschweig, Gutenbergstr. 4. — Ehefrau Maria Wulkopf, 69 Jahre, Fliederstr. 5. — Rentner Willi Prawitt, 61 Jahre, Astenstr. 2. — Witwe Marie Diekmann, 90 Jahre, Engelbosteler Damm 109. — Witwe Anna Cast, 79 Jahre, Engelbosteler Damm 66. — Postbeamter Wilhelm Fricse, 53 Jahre, Haltenhoffstr. 6. — Witwe Dorette Eikmeier, 74 Jahre, Schneiderberg 15. — Witwe Hermine Abert, 77 Jahre, Hahnenstr. 10. — Witwe Elsa Weidlich, 80 Jahre, Callinstr. 7. — Malermeister i. R. Max Karow, 79 Jahre, Kniestr. 28. — Witwe Meta Otto, 70 Jahre, Engelbosteler Damm 52. — Schornsteinfegergeselle Rolf-Dieter Wacker, 20 Jahre, Paulstr. 7. — Witwe Minna Wasmann, 89 Jahre, Astenstr. 27. — Lagermeister Erich Fehse, 54 Jahre, Hahnenstr. 4.

„Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben.“  
 Offenbarung 14, 13

### Rückblick auf das Jahr 1963

**Getauft** wurden 79 Jungen und 78 Mädchen, zusammen 157 (15 weniger als 1962).

Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden.

**Konfirmiert** wurden 66 Jungen und 71 Mädchen, zusammen 137 (27 weniger als 1962).

Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder.

**Getraut** wurden 75 Paare (11 mehr als 1962).

Glaube an den Herrn Jesus Christus, so wirst du und dein Haus selig.

**Bestattet** wurden 103 Männer, 114 Frauen und 3 Kinder, zusammen 220 (33 mehr als 1962).

Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben.

**Am heiligen Abendmahl** nahmen teil 955 Männer und 2983 Frauen, zusammen 3938 (12 mehr als 1962).

Siehe, ich stehe vor der Tür und klopf an. So jemand meine Stimme hören wird und die Tür auf tun, zu dem werde ich eingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.

### Kurze Mitteilungen:

- So lange die durch die Pensionierung Pastor Hakes freigewordene Pfarrstelle nicht besetzt ist, wird der Nordbezirk von den beiden verbleibenden Pastoren mitversorgt. Pastor Fuchs übernahm die Straßen: Engelbosteler Damm, Sandstr., Schöneworth, Schulzenstr., Heisenstr. und Strangriede; Pastor Schneidewind die übrigen Straßen des Nordbezirks.
- Am 10. Mai 1964 ist wieder goldene Konfirmation. Sie ist gedacht für die Konfirmandenjahrgänge 1913 und 1914, wobei niemandem die Teilnahme daran verwehrt ist, sofern er einem älteren Jahrgang angehört, bis dahin aber noch keine Gelegenheit wahrgenommen hat, an einer goldenen Konfirmation teilzunehmen. Wir wollen beizeiten unsere Bekannten und Verwandten dieser Jahrgänge unserer Gemeinde darauf aufmerksam machen und auch alle, die in ihrer Heimatgemeinde ihre goldene Konfirmation nicht mehr feiern können, dazu herzlich einladen.
- Anfang Februar wird die Landeskirchliche Haussammlung in allen Haushaltungen unserer Gemeinde durchgeführt. Macht es unseren Sammlern leicht und denkt daran, Gott hat nur einen fröhlichen Geber lieb.